

Universität Konstanz

# FACHBEREICH PHILOSOPHIE

---

*Kommentiertes  
Veranstaltungsverzeichnis*

**SOMMERSEMESTER 2012**

**Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (BA):**

|           |  |
|-----------|--|
| LP =      | Logisch-semantische Propädeutik                      |
| FL =      | Formale Logik  |
| K-1 =     | Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“ |
| K-2 =     | Kernkurs „Erkenntnistheorie“                         |
| K-3 =     | Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“                |
| K-4 =     | Kernkurs „Wissenschaftstheorie“                      |
| K-5 =     | Kernkurs zur theoretischen Philosophie               |
| P =       | Praktische Philosophie                               |
| T =       | Theoretische Philosophie                             |
| G-A/M =   | Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter             |
| G-16/18 = | Geschichte/Klassiker: 16. - 18. Jahrhundert          |
| G-19/20 = | Geschichte/Klassiker: 19. - 20. Jahrhundert          |

**Master-Studiengang „Philosophie“ (MA):**

|     |                            |
|-----|----------------------------|
| P = | Praktische Philosophie     |
| T = | Theoretische Philosophie   |
| G = | Geschichte der Philosophie |

**Lehramts-Studiengang „Philosophie/Ethik“ (LA alt):**

|         |   |
|---------|---|
| LP =    | Logik / Logische Propädeutik<br>(Pflicht im Grundstudium)   |
| P =     | Praktische Philosophie  |
| T =     | Theoretische Philosophie  |
| (GT) =  | Grundlegendes Werk der theoretischen Philosophie  |
| (GP) =  | Grundlegendes Werk der praktischen Philosophie  |
| (A/M) = | Berücksichtigung von Antike und Mittelalter im Sinne der Examensordnung   |
| E =     | Angewandte Ethik (Pflicht im Hauptstudium)  |
| C =     | Hauptlehren des Christentums (Pflicht im Hauptstudium)  |
| RSI =   | Weltreligionen, Religionsphilosophie, Religionsgeschichte, moralische<br>Sozialisation, Sozialwissenschaften, Interdisziplinarität der Wissenschaften |
| (H) =   | Gilt als Hauptwerk im Sinne der Zwischenprüfung   |
| EPG1 =  | Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium   |

**Lehramts-Studiengang „Philosophie/Ethik“ (LA neu):**

|               |  |
|---------------|--|
| K-1 =         | Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“ |
| K-2 =         | Kernkurs „Erkenntnistheorie“                         |
| K-3 =         | Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“                |
| K-4 =         | Kernkurs „Wissenschaftstheorie“                      |
| K-5 =         | Kernkurs zur theoretischen Philosophie               |
| S =           | Systematisches Philosophieren                        |
| G (A/M)       | Grundlegendes Werk (Antike/Mittelalter)              |
| G (16. - 18.) | Grundlegendes Werk (16. - 18. Jahrhundert)           |
| G (19. - 20.) | Grundlegendes Werk (19. - 20. Jahrhundert)           |
| LP =          | Logisch-semantische Propädeutik                      |
| E =           | Angewandte Ethik                                     |
| W =           | Grundzüge der Weltreligionen                         |
| R =           | Grundpositionen der Religionsphilosophie             |
| F1 =          | Fachdidaktik 1                                       |
| F2 =          | Fachdidaktik 2                                       |

**Magister-Studiengang „Philosophie“ (MAG):**

|      |  |
|------|--|
| LP = | Logische Propädeutik   |
| FL = | Formale Logik  |
| G =  | Grundbegriffe und Theorien der Philosophie in historischer Entwicklung<br>(Geschichte der Philosophie) |
| L =  | Lektüre und Interpretation philosophischer Autoren und Theorien  |
| S =  | Systematische Philosophie  |
| W =  | Wissenschaftstheorie oder Wissenschaftsgeschichte  |

## **2. Prüfungsberechtigung**

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Benkewitz, Wolfgang, PD

Emundts, Dina, Prof.\*

Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.

Freitag, Wolfgang, PD\*

Huber, Franz, Dr.

Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.

Merin, Arthur, PD

Roth, Volkbert, M., PD

Schälike, Julius, PD\*

Schlothfeldt, Stephan, PD\*

Seebaß, Gottfried, Prof.\*

Spohn, Wolfgang, Prof.\*

Stemmer, Peter, Prof.\*

Sturm, Holger, PD\*

Teichert, Dieter, apl. Prof.\*

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem \* gekennzeichneten Professoren und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Die schriftliche Abschlussarbeit (Magister) sowie die Staatsexamensklausur müssen von mindestens einem Professor/einer Professorin bewertet werden.

### **3. Beginn der Lehrveranstaltungen:**

Die Lehrveranstaltungen beginnen am 16.04.2012

### **4. Änderungen:**

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, werden diese über die Anschlagtafel des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und über die Homepage des Fachbereichs Philosophie mitgeteilt.

### **5. Der Fachbereich Philosophie im Internet:**

Auf den Internetseiten des Fachbereichs ([www.uni-konstanz.de/philosophie](http://www.uni-konstanz.de/philosophie)) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichs-Kolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Studienberater ist Dr. Michael Kieninger ([michael.kieninger@uni-konstanz.de](mailto:michael.kieninger@uni-konstanz.de)),

Raum: G 605, Tel.: 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung: Mo., 14 – 15 Uhr, Do., 13 – 14 Uhr und nach Vereinbarung.

Das Fachbereichssekretariat ist zu erreichen unter: Tel.: 88-4721, [fb-philosophie@uni-konstanz.de](mailto:fb-philosophie@uni-konstanz.de)

|  |
|--|
| <p><b>Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne hier angekündigte Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.</b></p> |
|--|

## **ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG**

Alle BA- und MA-Studierenden sowie diejenigen Lehramts-Studierenden, die ab dem Wintersemester 2010/11 nach der neuen Prüfungsordnung studieren, müssen sich über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS zu den Prüfungsleistungen (Klausuren, Referate, Hausarbeiten etc.) anmelden. Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester 01.12. – 15.01., Sommersemester 01.05. – 15.06.

In dieser Zeit können Sie sich für eine Prüfungsleistung an- und auch wieder abmelden. Nach Ablauf der Frist ist eine Abmeldung nicht mehr möglich. Sollten Sie an der Prüfung nicht teilnehmen, die Hausarbeit nicht abgeben etc., gilt dies als Nicht-Bestanden. Umgekehrt können Sie sich nach Ablauf der Frist auch nicht mehr für eine Prüfungsleistung anmelden.

**Hinweis zu den Hausarbeiten:** wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar-Schein einen zusätzlichen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

**Lehramtsstudierende,** die einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an.

|                               |
|-------------------------------|
| <b>FACHBEREICHSKOLLOQUIUM</b> |
|-------------------------------|

**Fachbereichskolloquium**

**Do 18:00 – 20:15 Uhr, 14-tägig**

**G 307**

**W. Spohn**

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere die Studierenden sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird rechtzeitig über Fachbereichshomepage und Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

|                  |
|------------------|
| <b>KERNKURSE</b> |
|------------------|

**Kernkurs: Erkenntnistheorie (8 ECTS-Credits)**

**Mo 10 – 11:30**

**A 702**

**Di 10 – 11:30**

**A 702**

**W. Spohn**

Diese Vorlesung ist verpflichtend für alle Bachelor-Studierenden im 2. Semester, fast verpflichtend für alle Studierenden des Lehramts Philosophie/Ethik nach der neuen Studien- und Prüfungsordnung und für alle anderen, auch für Studierende der Philosophie im Nebenfach sehr empfohlen. Sie soll eine elementare und breite Einführung in die Erkenntnistheorie liefern. Bei der Überfülle des Stoffs muss sie eine Auswahl treffen, die das Systematische bevorzugt, die Herkunft der Probleme und Theorien aber nicht vernachlässigen soll. Themen: (1) Die skeptische Herausforderung und ihre möglichen Antworten, (2) Wissenstheorien, (3) Arten und Quellen des Wissens, das Apriori und das Aposteriori, (4) Wahrnehmungstheorie: die Basis der Erkenntnis, (5) Begründung und Inferenz: das Induktionsproblem, (6) Subjektive Wahrscheinlichkeiten, (7) Glauben, Wissen und Wahrheit, (8) Inhalte des Glaubens und Wissens. Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet. Leistungsnachweise gemäß der Bachelor- und Lehramts-Studien- und Prüfungsordnung sind in Form von 2 Halbklausuren und einigen Hausaufgaben zu erbringen. Ab 1.4. sollte sich detailliertere Information in ILIAS finden. **Hausarbeit möglich.**

**Diese Lehrveranstaltung wird nur im Sommersemester angeboten.**

**BA: K-2**

**LA alt: T**

**LA neu: K-2**

**Kernkurs: Wissenschaftstheorie (8 ECTS-Credits)**

**Di 15:15 - 16:45**

**G 308**

**Do 15:15 - 16:45**

**G 308**

**B. Thöle**

Dieser Kurs ist Pflicht für Bachelor-Studierende im 4. Semester, ist aber auch als Einführung in die Wissenschaftstheorie für Studierende anderer Studiengänge sowie anderer Studienfächer geeignet. Behandelt werden sowohl die Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (Begriff wissenschaftlicher Erkenntnis, Kausalität und Induktion, Naturgesetze, Bestätigung, Erklärung, Theorie und Beobachtung, Reduktion) als auch die wichtigsten Grundpositionen. Die Veranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. **Hausarbeit möglich.**

**Diese Lehrveranstaltung wird nur im Sommersemester angeboten.**

**BA: K-4**

**LA alt: T**

**LA neu: K-4**

|                    |
|--------------------|
| <b>VORLESUNGEN</b> |
|--------------------|

**Kant: Kritik der reinen Vernunft (4 ECTS-Credits)****Do 13:30 – 15 Uhr****G 227a****D. Emundts**

In dieser Vorlesung werde ich anhand von Kants berühmter *Kritik der reinen Vernunft* Kants theoretische Philosophie vorstellen und diskutieren. Kant möchte mit diesem Werk die Frage beantworten, was wir *wissen* können. Das heißt, er möchte die Möglichkeit, aber auch die Grenzen von Wissen bestimmen. Kants Antwort auf die Frage, was wir wissen können, führt auf zentrale Fragen der Philosophie, die in der Vorlesung behandelt werden: Was sind Raum und Zeit? Was ist Kausalität? Was sind Gegenstände und wie können wir uns erkennend auf sie beziehen? Was ist Denken, was sind Urteile, wie bilden wir Begriffe? Was können wir erkennen? Ist zum Beispiel eine Erkenntnis von Gott möglich? **Hausarbeit möglich.**

**BA: T, G-16/18****MA: T****LA alt: T, (GT), (H)****LA neu: S, G (16.–18.)****MAG: G, L, S****Geltung und Genese in Wissenschaft, Moral und Kunst (4 ECTS-Credits)****Mo 11:45 – 13:15 Uhr****A 702****G. Gabriel**

Der Gegensatz zwischen Fragen der Geltung und Fragen der Genese (Entstehung, Entwicklung) ist grundlegend für die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Im angelsächsischen Sprachraum entspricht dem die Unterscheidung zwischen Begründungszusammenhang (context of justification) und Entdeckungszusammenhang (context of discovery). Diese Unterscheidung geht historisch auf die Gegenüberstellung von *ars iudicandi* (Kunst des Beurteilens) und *ars inveniendi* (Kunst des Findens) zurück, die bei R. Descartes und G. W. Leibniz zur Unterscheidung zwischen analytischer und synthetischer Methode ausgearbeitet wurde. Mit Blick auf die Genese (den Entdeckungszusammenhang) stellt sich die methodologische Frage, ob man lediglich im Nachhinein erklären kann, wie man zu bestimmten Erkenntnissen gekommen ist, oder ob sich auch Verfahren angeben lassen, durch deren Anwendung neue Erkenntnisse gewonnen werden können. Systematisch ist damit die Möglichkeit einer methodischen Heuristik der Erkenntnis angesprochen. Die Unterscheidung zwischen Genese und Geltung ist darüber hinaus auch für die Moral und die Kunst bedeutsam. So ist eine Begründung der Moral (I. Kant) nicht durch eine psychologische, historische, soziologische oder evolutionsbiologische (eventuell ideologiekritisch ausgerichtete) „Genealogie der Moral“ (F. Nietzsche) ersetzbar. Mit Blick auf die Kunst ist schließlich zwischen einer Produktionsästhetik aus der Perspektive des Künstlers und einer Rezeptionsästhetik aus der Perspektive des Kunstbetrachters zu unterscheiden. Im Vergleich stellt sich hier insbesondere die Frage, ob und wie sich künstlerische von wissenschaftlicher Kreativität unterscheidet und ob es für Werke der Kunst Kriterien der ästhetischen Beurteilung gibt. Angesprochen ist damit die traditionelle Unterscheidung zwischen Regelästhetik (A. G. Baumgarten, J. C. Gottsched) und Genieästhetik (G. E. Lessing, I. Kant). Ausgehend von einer problemgeschichtlichen Erörterung der Unterscheidung zwischen Geltung und Genese der Erkenntnis in den Wissenschaften wird die Bedeutung beider Aspekte auch für die Moral und die Kunst historisch-systematisch entwickelt. Ein Leistungsnachweis kann durch eine Klausur erworben werden. **Hausarbeit nicht möglich.**

**BA: T****MA: T****LA alt: T****LA neu: S****MAG: S, G**

|                    |
|--------------------|
| <b>PROSEMINARE</b> |
|--------------------|

**FÜR BACHELOR-STUDIERENDE  
FÜR LEHRAMTS-STUDIERENDE BIS ZUR ZWISCHENPRÜFUNG**
**G. Ryle: Der Begriff des Geistes (4 ECTS-Credits)**

Di 15:15 – 16:45 Uhr

F 429

W. Benkewitz

Gilbert Ryle (1900–1976) zählt zu den herausragenden Vertretern der sprachanalytischen Philosophie britischer Provenienz. Er hat ein umfangreiches Werk hinterlassen, seine bekannteste Schrift ist aber zweifellos „The Concept of Mind“, erstmals 1949 erschienen. Das Werk ist eine großangelegte Kritik an der traditionellen Philosophie des Geistes, insbesondere seit Descartes. Er charakterisiert dieses Bild als das „Dogma vom Gespenst in der Maschine“ und versucht, es durch sorgfältige Analyse der begrifflichen Zusammenhänge und Unterschiede beim umgangssprachlichen Reden über Geistiges und Körperliches zurechtzurücken. Prominent ist seine These von den ‚Kategorienfehlern‘, die seiner Meinung nach den traditionellen Theorien vielfach unterlaufen, so etwa die Verwechslung von Dispositionsbegriffen mit Begriffen für Ereignisartiges. Im Seminar wollen wir die wichtigsten Kapitel des umfangreichen Werkes studieren und herausfinden, was es mit dem Etikett „logischer Behaviourismus“, das seiner Philosophie angeheftet wurde, auf sich hat. Dabei werfen wir sowohl einen Blick auf die Tradition wie auf die aktuelle Diskussion zum Thema. Literatur: G. Ryle, Der Begriff des Geistes, Stuttgart 1969 (Reclam Universal-Bibliothek 8331-36) **Hausarbeit möglich.**

**BA: T****LA alt: T****LA neu: S****Kant: Prolegomena (4 ECTS-Credits)**

Mi 11:45 – 13:15 Uhr

D 433

W. Benkewitz

In den „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“, erstmals erschienen 1783, versucht Kant, die in der „Kritik der reinen Vernunft“ entfaltete theoretische Philosophie in zugänglicherer Form zu präsentieren. Seine Theorie der „reinen Verstandesbegriffe“, nicht zuletzt von D. Humes Kritik am Kausalitätsbegriff motiviert, wird insbesondere in Hinblick auf die Möglichkeit „synthetischer Erkenntnisse a priori“, der Grundlage aller „wissenschaftlichen Metaphysik“, dargestellt. Wie schon in der „Kritik der reinen Vernunft“ zeigt Kant sodann den unvermeidlichen Hang der „reinen Vernunft“ auf, sich in Antinomien und Paralogismen zu verstricken, die allein durch eine klare erkenntnistheoretischen Grenzziehung vermieden werden können. Im Seminar wollen durch gemeinsame Lektüre und Interpretation ausgewählter Passagen Kants Problemstellung erarbeiten und seine Argumentationsformen verfolgen. Literatur: I. Kant, Prolegomena, Stuttgart 1989 (Reclam Universal-Bibliothek). **Hausarbeit möglich.**

**BA: T, G-16/18****LA alt: T, (GT)****LA neu: S, G (16. – 18.)****Einführung in die Sprachphilosophie (4 ECTS-Credits)**

Mi 13:30 – 15 Uhr

G 305

J. Briesen

Gegenstand der Sprachphilosophie ist die Struktur und Funktionsweise natürlicher Sprachen im Gegensatz zu formalen bzw. künstlichen Sprachen, wie sie etwa von Logikern entwickelt werden. Wie kommt es, dass eine bestimmte Ansammlung von Kreidepartikeln an der Tafel oder bestimmte von uns produzierte Laute etwas bedeuten, andere nicht? Warum bedeuten diese Kreidezeichen bzw. diese Laute genau das, was sie bedeuten, und nicht etwas anderes? Wie ist es möglich, dass wir ohne große Anstrengung und auf der Basis einer begrenzten linguistischen Erfahrung unendlich viele bedeutungsvolle Sätze bilden und deren Bedeutung verstehen können? Was genau ist das eigentlich: Bedeutung? In welchem Verhältnis steht die Sprache zu der uns umgebenden Wirklichkeit und zu unserem Denken? Diesen und anderen Fragen werden wir uns in dem Seminar zuwenden. Dabei werden wir jeweils mit einem einführenden Sekundärtext zu einem bestimmten sprachphilosophischen Problembereich beginnen und anschließend einflussreiche philosophische Primärtexte (vorrangig aus dem 19. und 20. Jahrhundert) zu dem jeweiligen Problembereich im Detail diskutieren. Allen, die sich vorab informieren möchten, empfehle ich: William G. Lycan, Philosophy of Language – A Contemporary Introduction. New York/London 2008. **Hausarbeit möglich.**

**BA: T****LA alt: T****LA neu: S**

Die Philosophie der Musik ist sowohl aus historischer wie auch aus systematischer Perspektive interessant. In historischer Hinsicht ist bemerkenswert, dass die philosophische Auseinandersetzung mit Musik in besonderem Maße durch extreme Positionen geprägt ist. So findet sich einerseits die abwertende Reduktion musikalischer Erfahrung auf bloßen sinnlichen Genuss. Andererseits findet sich die entzückte Erhebung der Musik nicht nur über alle anderen Kunstgattungen, sondern sogar über die Philosophie selbst hinaus. In systematischer Hinsicht ist bemerkenswert, dass Musik schon auf den ersten Blick viele philosophisch interessante Fragen aufwirft. Ontologische Fragen: Das stumme Lesen einer Partitur gilt üblicherweise nicht als Genuss eines musikalischen Werkes. Die Partitur scheint daher nicht mit dem Werk identifiziert werden zu können. Damit zerfällt das musikalische Werk scheinbar in viele Instanzen, d.h. in viele Aufführungen. Allerdings kann auch die Menge dieser Aufführungen nicht mit dem Werk selbst identifiziert werden, schließlich kritisieren wir bestimmte Aufführungen, ohne damit auch das Werk kritisieren zu wollen. Was also ist das eigentlich, ein musikalisches Werk? Fragen des Gehalts: Es wird gemeinhin angenommen, dass Musikrezeption in vielen Fällen eine kognitive Dimension umfasst, d.h. Musik wird in vielen Fällen nicht passiv erlitten, sondern in gewisser Hinsicht aktiv verstanden. Allerdings haben musikalische Werke (im Gegensatz zu einem Roman) keinen semantischen Gehalt, der verstanden werden könnte. Was heißt es also, Musik zu verstehen? Gibt es einen ganz besonderen musikalischen Sinn und eine ganz besondere Art musikalischen Verstehens? Neben diesen Problembereichen gibt es weitere interessante musikphilosophische Fragen, die z.B. den ästhetischen Wert von Musik oder das Verhältnis von Musik und Gefühl betreffen. All diesen Themenbereichen werden wir uns im Laufe dieses Seminars anhand der Lektüre klassischer und zeitgenössischer Texte zuwenden. (Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt und wird vermutlich folgende Autoren/innen umfassen: Kant, Schopenhauer, Hanslick, Wittgenstein, Langer, Adorno, Dahlhaus, Kivy, Levinson, Wellmer, Scruton, etc.). **Hausarbeit möglich.**

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber auch für BA-Studierende im 5./6. Semester bei entsprechenden Vorkenntnissen geöffnet. Der Dozent entscheidet über die Zulassung.**

**BA: T**

**LA alt: T**

**LA neu: S**

**Theorien der Wahrnehmung (4 ECTS-Credits)**

**Do 11:45 – 13:15 Uhr**

G 305

D. Emundts

Das Proseminar wird ein Thema aufgreifen, das gegenwärtig in der Erkenntnistheorie und der Philosophie des Geistes viel diskutiert wird, aber auch in der Philosophiegeschichte immer wieder Gegenstand philosophischer Debatten war: Was ist eigentlich sinnliche Wahrnehmung und wie kann sie epistemisch relevant werden? Wir werden uns unter anderem mit folgenden Fragen beschäftigen: Lässt sich Wahrnehmung zuverlässig von Sinnestäuschung unterscheiden und wenn ja, wie? Wie ist das Verhältnis von sinnlichen und begrifflichen Elementen zueinander zu bestimmen und welche Bedeutung hat diese Verhältnisbestimmung für die Möglichkeit von Erkenntnis? In dem Seminar werden verschiedene (vor allem zeitgenössische) Texte zu diesem Thema gemeinsam gelesen und diskutiert. Die Texte werden in Ilias bereit gestellt. **Hausarbeit möglich.**

**BA: T**

**LA alt: T**

**LA neu: S**

**Sartre: Das Sein und das Nichts (4 ECTS-Credits)**

**Fr 10 - 11:30 Uhr**

G 308

D. Emundts

In dem Proseminar werden wir Abschnitte aus Sartres Hauptwerk *Das Sein und das Nichts* lesen und diskutieren. In dem Buch geht es um Themen wie: Selbstbewusstsein, Bezug zu Fremdpsychischen, Freiheit, Verantwortung für das eigene Leben, Selbsttäuschung, aber auch um die Frage, welche philosophische Methode sich für diese Themen eignet. Mit diesen Themen werden wir uns anhand des Textes beschäftigen. Die Lektürearbeit wird relativ umfangreich sein. **Hausarbeit möglich.**

**BA: T, G-19/20**

**LA alt: T, (GT), (H)**

**LA neu: S, G (19. – 20.)**

**Einführung in die Quantenlogik (4 ECTS-Credits)**

Mi 15:15 – 16:45 Uhr

F 428

K. Engesser

Die Quantenmechanik ist die erfolgreichste physikalische Theorie, die je aufgestellt worden ist. Sie wirft aber auch erhebliche konzeptionelle Probleme auf. Der berühmte amerikanische Physiker und Nobelpreisträger (für Quantenelektrodynamik) Richard Feynman sagt: "It is safe to say that nobody understands quantum mechanics." In dieser Veranstaltung befassen wir uns mit der Frage, welchen Beitrag die Logik zum Verständnis der Quantenmechanik leisten kann. Der Kurs kann als eine (etwas ungewöhnliche) Einführung in die Logik überhaupt sozusagen am Beispiel der Quantenmechanik angesehen werden. Es sind weder Vorkenntnisse über Quantenmechanik noch über Logik vorausgesetzt.

**Hausarbeit möglich.****BA: T****LA alt: T****LA neu: S****Platon, Politeia (4 ECTS-Credits)**

Fr 8:15 – 9:45 Uhr

G 308

K. Hülser

Platons *Staat* (galt nicht immer,) gilt (aber) seit langem als sein Hauptwerk; und innerhalb der Schrift gelten wiederum die Ausführungen über das Gute, „das größte Lehrstück“, mit dem Sonnen-, dem Linien- und dem Höhlengleichnis häufig als das eigentliche Herzstück platonischen Denkens. Das Seminar wird hier einsetzen, also mit der Darstellung bzw. Auslegung der drei Gleichnisse beginnen und von da aus einerseits werkbezogen nach den zentralen Argumentationssträngen der *Politeia* fragen und prüfen, welchen Ort das größte Lehrstück darin hat. Andererseits wird das Seminar von den Gleichnissen aus Schritt für Schritt ein gehöriges Spektrum systematischer Themen entwickeln und diese im Sinne Platons erörtern, darunter Gerechtigkeitskonzepte, Sinn und Begründung des Idealstaats, Philosophiebegriff, Ideenlehre, Platons Anthropologie, seine Ästhetik u.a.m. Zur Vorbereitung ist vor allem Textkenntnis wichtig: die drei Gleichnisse und viel darüber hinaus – Text am Kilometer.

**Hausarbeit möglich.**

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber auch für BA-Studierende im 5./6. Semester mit entsprechenden Vorkenntnissen geöffnet. Der Dozent entscheidet über die Zulassung.**

**BA: P, T, G-A/M****LA alt: P, T, (GP), (GT), (A/M), (H)****LA neu: S, G (A/M)****Die Sophisten (4 ECTS-Credits)**

Fr 11:45 - 13.15 Uhr

G 304

K. Hülser

Platon hat die Sophisten vorwiegend als Pseudo-Philosophen dargestellt und sie von Sokrates als einem wahren Philosophen unterschieden. Dafür hatte er einige gute Gründe; und seine Einschätzung wirkt bis heute auf vielerlei Weise fort. Nichtsdestoweniger waren die Sophisten entscheidend daran beteiligt, die Stellung des Menschen in der Welt und das gesellschaftliche Leben zu einem ernsthaften philosophischen Thema zu machen. Außerdem hat wenigstens ein Teil von ihnen auf hohem Niveau argumentiert. Gerade Sokrates hat in vielen Punkten an sie angeknüpft. Und die Bezeichnung „Sophist“ drückte ursprünglich einen seriösen Bildungsanspruch aus. Das Seminar vermittelt eine Kenntnis der Sophisten, zumal der bedeutendsten unter ihnen (Protagoras, Gorgias, Hippias, Prodikos, Antiphon, Thrasymachos), und ihrer herausragenden Themen (Anthropologie; Kultur-, Gesellschafts- und Staatstheorie; Macht und Gerechtigkeit; Ursprung der Religion; Poetik; sprachliche Kommunikation; Rhetorik). Die zugehörigen Quellentexte sind größtenteils Fragmente; da mag fürs erste die Vorsokratiker-Ausgabe von Diels genügen. Soweit greifbar, werden aber auch zusammenhängende Schriften/Texte der Sophisten diskutiert. Was Protagoras betrifft, geht es daher relativ ausführlich um entsprechende längere Abschnitte bei Platon; die Gorgias-Texte wurden von Th. Buchheim neu herausgegeben und übersetzt (Hamburg 1989); der Anonymus Iamblichus wird in deutscher Übersetzung elektronisch zur Verfügung gestellt, ebenso einige kürzere Quellentexte (Fragmente). **Hausarbeit möglich.**

**BA: P, T, G-A/M****LA alt: P, T, (A/M)****LA neu: G (A/M)**

**Rorty – Antiessentialismus und Demokratie (4 ECTS-Credits)**  
**Block 23.07.–27.07.12, 9:45–11:45, 13–16:45 Uhr G 305**

**M. Kirloskar-Steinbach**

Kann eine politische Praxis auf ein letztgültiges normatives Fundament zurückgeführt werden? Richard Rortys (1931-2007) vehemente Verneinung dieser Frage steht im Mittelpunkt des Seminars. Laut Rorty kann ein Philosoph lediglich eine demokratische Praxis beschreiben; auf allgemeingültige normative Kriterien kann er hierbei jedoch nicht zurückgreifen. Dieses „anti-essentialistische“ Demokratieverständnis Rortys soll im Seminar anhand einer kritischen Lektüre rekonstruiert werden. Verbindliche Anmeldung bis 31.05.12 unter [Monika.Kirloskar-Steinbach@uni-konstanz.de](mailto:Monika.Kirloskar-Steinbach@uni-konstanz.de). **Hausarbeit möglich.**

**BA: P, G-19/20**

**LA alt: P, RSI**

**LA neu: S, G (19. - 20.)**

**EPG 2**

**Spinoza: Tractatus de intellectus emendatione (4 ECTS-Credits)**  
**Do 15:15 – 16:30 Uhr H 304**

**A. Merin**

Der Text ist ein kleiner Klassiker der Philosophie des 17. Jahrhunderts. Systematisch interessant ist er heute insbesondere vor dem Hintergrund einer analytischen Philosophie, die stark von Leibniz beeinflusst ist. Im Seminar wird er in Übersetzung akribisch durchgearbeitet und, so ist zu hoffen, gründlich durchdacht. Verfahrensweise: Jeder Teilnehmer muss für jede Sitzung eine (i.S.d. „Duden Stilwörterbuchs“) sprachlich korrekte, stets textbezogene, eigenständige schriftliche Arbeit im Umfang von 400 Wörtern, wahlweise etwas mehr, verfertigen und bereit sein, sie vorzutragen und in der Diskussion detailbezogen zu verteidigen. Alleiniger Bezugstext für die stets unumgänglichen dichten Stellenverweise – Leistungsangebote ohne sie gelten als nicht erbracht – ist die Übersetzung von W. Baruschat in der zweisprachigen und erschwinglichen Ausgabe des Meiner-Verlags, Hamburg. Bei zügiger Lieferung: **Hausarbeit möglich.**

**BA: T, G-16/18**

**LA alt: T (GT)**

**LA neu: S, G (16. - 18.)**

**Literarisch Philosophieren: Michael Hampe (4 ECTS-Credits)**  
**Block: 10.–14.04.2012, 8.15 – 18.30 Uhr H 303**

**V.M. Roth**

Seit 2003 lehrt Michael Hampe an der ETH in Zürich. 2009 erscheinen „Meditationen über das Glück“ (Das vollkommene Leben). Behandelt wird die Preisfrage einer fiktiven Akademie aus 4 Standpunkten. Diese bilden den Schwerpunkt im Seminar. 2011 erscheint „Das Ende der Natur“ (TUNGUSKA) - Teil I: DIE FÜNF ELEMENTE. Ein „Totengespräch“ überschrieben mit (den 4 Aristotelischen „Elementen“) WASSER ERDE FEUER LUFT und ein abschließendes zur Fünften Essenz (QUINTA ESSENTIA)-Zeit. Was in Platons Dialogen Sokrates, ist hier Feierabend. Siehe S. 310 zur Offenlegung. Dem folgt als Teil II „Ein naturphilosophischer Versuch“: GETEILTE NATÜRLICHKEITEN, als Hampes Nachwort in undialogischer Form - ebenfalls spannend argumentierend.

Beide Werke sind Beispiele einer über „den akademischen Bereich“ hinausweisenden philosophischen Praxis. Experimentiert wird mit 2 Formen der Wiederaufnahme älterer dialogisch-polyphoner Formen in der praktischen und theoretischen Philosophie. Frühzeitige Anmeldung empfohlen: [mike.roth@uni-konstanz.de](mailto:mike.roth@uni-konstanz.de) Siehe auch: [feigenblaetter.blogspot.com](http://feigenblaetter.blogspot.com) **Hausarbeit möglich.**

**BA: T, P**

**LA alt: T, P**

**LA neu: S**

**EPG 2**

**Locke: Praktische Philosophie und politische Philosophie (8 ECTS-Credits)**  
**Fr 13:30 - 16:45 Uhr G 306**

**G. Seebaß**

John Locke (1632–1704) gehört zu den wichtigsten und einflussreichsten Klassikern nicht nur im Bereich der theoretischen Philosophie, sondern auch im Bereich der praktischen Philosophie, hier ganz besonders der politischen Philosophie und Sozialphilosophie. Das Proseminar ist als Einführungskurs konzipiert, der besondere Rücksicht auf Studienanfänger nimmt und ausreichend Zeit für Fragen und Diskussionen bietet. Im Mittelpunkt steht die intensive, cursorische Lektüre des kompletten „Second Treatise on Government“, sowie ausgewählter Passagen aus dem „Essay concerning Human Understanding“ und dem „Letter on Toleration“, jeweils in leicht zugänglichen deutschen Übersetzungen.

Textauszüge werden in ILIAS bereit gestellt, ebenso (rechtzeitig vor Semesterbeginn) auch die Teilnahmebedingungen und das konkrete Seminarprogramm mit genauen Lektüreangaben. Näheres dazu in der ersten Sitzung. Basistext, verbindlich für alle Teilnehmer ist John Locke: „Über die Regierung“, Reclam-Band Nr. 9691.

**Hausarbeit möglich.**

**BA: P, G-16/18**

**LA alt: P (GP)**

**LA neu: G (16.-18.)**

### **Fragen der Wirtschaftsethik (4 ECTS-Credits)**

**Mi 10 - 11:30 Uhr**

**H 307**

**J. Schälke**

Gegenwärtig verdient ein Spitzenmanager eines US-Unternehmens mehr das 300-fache dessen, was ein einfacher Arbeiter verdient. Die oberen 1% besitzen mehr als die unteren 90% der Bevölkerung (sie besitzen über 1/3 aller Güter). Lassen sich solche Unterschiede moralisch rechtfertigen? Welche moralischen Maßstäbe für die Verteilung gesellschaftlicher Güter existieren? Besitzt der freie Markt eine besondere moralische Dignität, wie Libertäre meinen? Lassen sich Einschränkungen (Umverteilungen) legitimieren? Werden durch die Umverteilung, die ein Sozialstaat durch das Steuersystem vornimmt, die Bessergestellten gleichsam einem System der Zwangsarbeit unterworfen, wie Nozick meint? Oder ist Umverteilung grundsätzlich unproblematisch, da niemand die Vorteile (Begabungen und deren Marktwert) verdient, die ihm durch die „Lotterie der Natur“ zufallen und die die faire Chancengleichheit verzerren, wie Egalitaristen wie Rawls behaupten? Soll jeder nach seinen Bedürfnissen mit Gütern versorgt werden, wie Marx forderte, oder sollen – wie Dworkin insistiert – die individuellen Anstrengungen bei der Verteilung honoriert werden? Diese und andere zentrale Fragen der Wirtschaftsethik sollen in dem Proseminar anhand einschlägiger Texte diskutiert werden. Für Studierende ab dem 3. Semester. Gute Englischkenntnisse sind erforderlich. **Hausarbeit möglich.**

**BA: P**

**LA alt: P**

**LA neu: S**

### **Nietzsche, Zur Genealogie der Moral (4 ECTS-Credits)**

**Mo 17 - 18:30 Uhr**

**G 309**

**S. Schlothfeldt**

Nietzsche hat mit seinem Werk „Zur Genealogie der Moral“ eine einflussreiche radikale Kritik an den gängigen moralischen Maßstäben geübt. Neben dem Versuch, ein alternatives Wertesystem zu etablieren, finden sich in der Schrift auch interessante Überlegungen zur Genese von Strafe, Schuld und Gewissen. Im Seminar soll vor allem der Frage nachgegangen werden, inwieweit Nietzsches Überlegungen überzeugen können. **Die Teilnahme ist auf 50 Studierende beschränkt. Anmeldungen vor Semesterbeginn per Email. Hausarbeit möglich.**

**BA: P, G-19/20**

**LA alt: P, (GP), (H)**

**LA neu: S, G (19. - 20.)**

### **Max Webers Wissenschaftslehre (4 ECTS-Credits)**

**Di 13:30 – 15 Uhr**

**H 304**

**S. Schlothfeldt**

Max Weber gilt als Klassiker der Soziologie, der kulturellen Phänomenen eine eigenständige Rolle in der gesellschaftstheoretischen Analyse beimaß. Neben inhaltlichen Studien hat Weber sich aber auch Zeit seines Lebens mit der Wissenschaftstheorie seines Gebietes beschäftigt. Ihn bewegte vor allem das Problem, inwieweit die Sozialwissenschaften eine andere Art der Erklärung liefern als die Naturwissenschaften. Da im Bereich des Sozialen menschliches Handeln eine Rolle spielt, stellten sich Fragen wie: Ist Verstehen etwas anderes als Erklären? Kann es sozialwissenschaftliche Gesetzesausagen geben? Welche Rolle spielt Rationalität in soziologischen Untersuchungen? Nicht zuletzt interessierte Weber die vermeintliche Wertfreiheit wissenschaftlicher Erkenntnis – und allgemeiner das Problem, ob sich Werte begründen lassen. In dieser Hinsicht leistet seine Wissenschaftslehre auch einen interessanten Beitrag zur praktischen Philosophie. In der Veranstaltung werden wir einschlägige Aufsätze von Max Weber gründlich analysieren und diskutieren. **Hausarbeit möglich.**

**BA: P, T**

**LA alt: P, T, RSI, (H)**

**LA neu: S**

**Einführung in die Metaethik (4 ECTS-Credits)**  
**Di 17 – 18:30 Uhr**

**G 420**

**H. Sturm**

Während die (normative) Ethik – in Gestalt einer Vielzahl von Moralthorien – versucht, die Frage zu beantworten, was wir unter bestimmten Bedingungen tun sollen bzw. welche unserer Handlungsoptionen die moralisch gebotenen oder richtigen sind, zielt die Metaethik darauf ab, die Semantik der sprachlichen Äußerungen zu klären, mit deren Hilfe wir moralische Urteile und Bewertungen zum Ausdruck bringen, und zu verstehen, was wir tun, wenn wir uns in diesem Sinne moralisch äußern, auf welcher metaphysischen Grundlage wir dies tun, und wie sich dieses Tun begründen oder rechtfertigen lässt. Die Veranstaltung liefert eine Einführung in die wichtigsten metaethischen Positionen. Auch wenn wir uns dabei zunächst intensiv mit den klassischen Texten (Moore, Ayer, Stevenson, Hare, etc.) befassen werden, soll zumindest an einigen Stellen versucht werden, einen Einblick in die neuere Debatte zu gewinnen. **Hausarbeit möglich.**

**BA: P**

**LA alt: P**

**LA neu: S**

**Quine: Unterwegs zur Wahrheit (4 ECTS-Credits)**

**Mi 15:15 – 16:45 Uhr**

**G 308**

**H. Sturm**

Willard van Orman Quine (1908–2000) gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten und einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Er hat nicht nur die Entwicklung der Analytischen Philosophie geprägt wie kaum ein anderer, wir verdanken ihm auch eine Reihe faszinierender Argumente, deren Konklusionen bis heute von vielen Philosophen als gültig und bindend betrachtet werden. So liest und hört man immer wieder, dass es keine vernünftige Grenzziehung zwischen dem Analytischen und dem Empirischen gibt, dass Wahrheit keine Sache der Konvention sein kann, dass De-re-Modalitäten sinnlos sind, dass die ontologischen Verpflichtungen an den (Wertebereichen der) Variablen abzulesen sind, dass die Referenz unerforschlich und die Bedeutung unbestimmt ist – alles Behauptungen, für die Quine jeweils ein starkes Argument ersonnen hat. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die komplexe Philosophie Quines. Dabei stützen wir uns in erster Linie auf das kleine Bändchen „Unterwegs zur Wahrheit“ aus dem Jahre 1992, das Quine selbst als eine „konzise Einleitung in die Theoretische Philosophie“ verstanden wissen wollte. **Hausarbeit möglich.**

**BA: T, G-19/20**

**LA T, (GT)**

**LA neu: S, G (19. – 20.)**

**Jeremy Bentham's An Introduction to the Principles of Morals and Legislation (4 ECTS-Credits)**

**Mo 13.30 – 15 Uhr**

**G 305**

**A. Tanyi**

Jeremy Bentham's *An Introduction to the Principles of Morals and Legislation* is probably the founding work of the moral theory known as utilitarianism today. It is certainly the first systematic treatment of the theory and already as such it deserves special attention. But Bentham's work has more than historical relevance; its substantial statements and arguments are also relevant and interesting today. In the book Bentham famously puts forward the principle of the "greatest happiness of the greatest number" and makes important contributions to the theory of crime and punishment. In the course we will read Bentham's work and discuss its content. **Hausarbeit möglich.**

**BA: P, G-16/18**

**LA alt: P, (GP), (H)**

**LA neu: S, G (16.–18.)**

**Schopenhauer (4 ECTS-Credits)**

**Di 18:45 – 20:15 Uhr**

**G 420**

**B. Thöle**

Das Seminar soll in Schopenhauers theoretische Philosophie einführen. Wir werden dazu Auszüge sowohl aus Schopenhauers Dissertation „Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde“ als auch aus seinem philosophischen Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ diskutieren. **Hausarbeit möglich.**

**BA: T, G-19/20**

**LA alt: T, (GT), (H)**

**LA neu: S, G (19. – 20.)**

**HAUPTSEMINARE****FÜR MASTER-STUDIERENDE  
FÜR MAGISTER-STUDIERENDE  
FÜR LEHRAMTS-STUDIERENDE NACH DER ZWISCHENPRÜFUNG****Tierethik (6 ECTS-Credits)  
Do 8:15–9:45 Uhr****G 227a****F. Basaglia**

Das Seminar behandelt die Grundpositionen der Tierethik. Im Mittelpunkt stehen die philosophischen Grundlagen der Tierethik und die verschiedenen ethischen Betrachtungsweisen, die den Tieren gegenüber eingenommen werden. Sind die Tiere um ihrer selbst Willen schützens- und erhaltenswert, oder dienen sie primär der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und Interessen? Wie sollen wir mit den Tieren umgehen? Sollen wir überhaupt auf Tiere Rücksicht nehmen oder Tiere schützen? Sind Tiere Träger von Rechten? Diese sind einige der Fragen, die wir im Seminar behandeln werden. Grundkenntnisse der wichtigsten theoretischen Ansätze in der Ethik werden vorausgesetzt. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben. Anmeldung ab sofort unter: [federica.basaglia@uni-konstanz.de](mailto:federica.basaglia@uni-konstanz.de). **Hausarbeit möglich.**

**MA: P****LA alt: E****LA neu: E****MAG: S****Was ist Essentialismus? (6 ECTS-Credits)  
Mo 15:15–16:45 Uhr****G 305****W. Benkewitz**

Die Frage nach dem Wesen eines Gegenstands hat eine lange philosophische Tradition. Bereits Platon und Aristoteles haben versucht, darauf ihre spezifischen Antworten zu geben. Im Universalienstreit des Mittelalters kam die Debatte zu einem ersten Höhepunkt. Unter dem Einfluss von logischem Positivismus und Empirismus im 20. Jh. dominierte die Einstellung, die Frage nach dem Wesen eines Dings sei eine Scheinfrage. Erst seit den 70er Jahren des 20. Jhs. ist diese Frage wieder ein legitimes Ziel philosophischer Anstrengungen geworden. Eine der Grundlagen hierfür lieferte der immense Aufschwung der Modallogik, insbesondere die von S. Kripke bereitgestellte Semantik für die Modallogik. In ihrem Rahmen schien es nun möglich, auch das Problem des Essentialismus einer Lösung zuzuführen. Im Seminar wollen wir einige „klassische“ Artikel der analytischen Philosophie zum Thema studieren und herausfinden, was es mit dem Essentialismusproblem auf sich hat. Leitfaden wird das unten angeführte Buch von P. Mackie sein. Literatur: P. Mackie, How Things Might Have Been, Oxford 2006. **Hausarbeit möglich.**

**MA: T****LA alt: T****LA neu: S****MAG: S****Philosophie der Musik (6 ECTS-Credits)  
Di 17–18:30 Uhr****G 305****J. Briesen**

Die Philosophie der Musik ist sowohl aus historischer wie auch aus systematischer Perspektive interessant. In historischer Hinsicht ist bemerkenswert, dass die philosophische Auseinandersetzung mit Musik in besonderem Maße durch extreme Positionen geprägt ist. So findet sich einerseits die abwertende Reduktion musikalischer Erfahrung auf bloßen sinnlichen Genuss. Andererseits findet sich die entzückte Erhebung der Musik nicht nur über alle anderen Kunstgattungen, sondern sogar über die Philosophie selbst hinaus. In systematischer Hinsicht ist bemerkenswert, dass Musik schon auf den ersten Blick viele philosophisch interessante Fragen aufwirft. Ontologische Fragen: Das stumme Lesen einer Partitur gilt üblicherweise nicht als Genuss eines musikalischen Werkes. Die Partitur scheint daher nicht mit dem Werk identifiziert werden zu können. Damit zerfällt das musikalische Werk scheinbar in viele Instanzen, d.h. in viele Aufführungen. Allerdings kann auch die Menge dieser Aufführungen nicht mit dem Werk selbst identifiziert werden, schließlich kritisieren wir bestimmte Aufführungen, ohne damit auch das Werk kritisieren zu wollen. Was also ist das eigentlich, ein musikalisches Werk? Fragen des Gehalts: Es wird gemeinhin angenommen, dass Musikrezeption in vielen Fällen eine kognitive Dimension umfasst, d.h. Musik wird in vielen Fällen nicht passiv erlitten, sondern in gewisser Hinsicht aktiv verstanden. Allerdings haben musikalische Werke (im Gegensatz zu einem Roman) keinen semantischen Gehalt, der verstanden werden könnte. Was heißt es also, Musik zu ver-

stehen? Gibt es einen ganz besonderen musikalischen Sinn und eine ganz besondere Art musikalischen Verstehens? Neben diesen Problembereichen gibt es weitere interessante musikphilosophische Fragen, die z.B. den ästhetischen Wert von Musik oder das Verhältnis von Musik und Gefühl betreffen. All diesen Themenbereichen werden wir uns in diesem Seminar anhand der Lektüre klassischer und zeitgenössischer Texte zuwenden. (Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt und wird vermutlich folgende Autoren/innen umfassen: Kant, Schopenhauer, Hanslick, Wittgenstein, Langer, Adorno, Kivy, Levinson, Wellmer, Scruton, etc.). **Hausarbeit möglich.**

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber auch für BA-Studierende im 5./6. Semester bei entsprechenden Vorkenntnissen geöffnet. Der Dozent entscheidet über die Zulassung.**

**MA: T, G**

**LA alt: T**

**LA neu: S**

**MAG: S, L**

### **Kants Ethik (6 ECTS-Credits)**

**Do 10–11:30 Uhr**

**G 305**

**D. Emundts**

In dem Seminar werden wir uns mit zentralen Themen und Fragen von Kants Ethik beschäftigen. Es wird vor allem um Kants Freiheitskonzeption und um seine Auffassung von moralisch richtigem Handeln gehen. Textgrundlage ist Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und die *Kritik der praktischen Vernunft*. Für Ende Mai bis Anfang Juni habe ich Prof. Paul Guyer (einen der berühmtesten Kantforscher) zur Diskussion über dieses Themen eingeladen. Hierzu sind die Teilnehmer des Seminars besonders herzlich willkommen. Vorkenntnisse zu Kant sind keine Voraussetzung (aber natürlich willkommen). **Hausarbeit möglich.**

**MA: P**

**LA alt: P, (GP), (H)**

**LA neu: S, G (16. – 18.)**

**MAG: G, L, S**

### **Hegels Philosophie des Geistes (6 ECTS-Credits)**

**08.–12.10.12, 9:45 – 16.45**

**G 305**

**E.–M. Engelen**

Im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte hat sich das Verständnis dessen, was unter ‚Philosophie des Geistes‘ verstanden wird, weitgehend darauf eingeeengt, was unter einer „Philosophie des Bewusstseins“ zu verstehen ist. Hegel hat hingegen einen umfassenderen Begriff einer Philosophie des Geistes. Er fasst darunter sowohl eine empfindende und fühlende Instanz, als auch ein schlichtes Selbstgefühl, aber auch Bewusstsein und Selbstbewusstsein und Vernunft, Erinnern und Denken. Einige dieser Begriffsunterscheidungen tauchen, mit zum Teil neuen Bedeutungen versehen, in neueren Debatten in jüngster Zeit wieder auf, andere sind in Vergessenheit geraten. Das deutet darauf hin, dass man sich in der philosophischen Forschung zum einen aus einer gewissen Begrenzung befreit, lädt aber zum anderen auch dazu ein, sich anzusehen, ob die ein oder andere Begriffsunterscheidung bei Hegel nicht zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist; es ist daher unter Umständen zu überlegen, wie sie vor dem Hintergrund laufender Debatten zu reformulieren wären. Eine Anmeldung zur Seminarteilnahme ist bis zum 15. Juli 2012 erforderlich. Literatur: G. W. F. Hegel, Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften. Dritter Teil: Die Philosophie des Geistes, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1983. D. Emundts, R.-P. Horstmann, *G.W.F. Hegel. Eine Einführung*, Reclam, Stuttgart 2002. F. Fulda, *Georg Wilhelm Friedrich Hegel*, Beck, München 2003. H. Schnädelbach, *G.W.F. Hegel zur Einführung*, Junius, Hamburg 1999; 3. korr. A. 2007.

Ch. Taylor, *Hegel*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1983. D. Henrich, *Hegel im Kontext* Suhrkamp, Berlin 2010.

**Hausarbeit möglich.**

**MA: G, T**

**LA alt: T, (GT), (H)**

**LA neu: S, G (19. – 20.)**

**MAG: G, L, S**

**Einführung in die Philosophie von Raum und Zeit (6 ECTS-Credits)**

Di 13:30 - 15 Uhr

G 305

K. Engesser

Wir beginnen mit dem Studium von Kants Philosophie von Raum und Zeit, wenden uns aber dann denjenigen Philosophen zu, deren Auffassungen relevant sind für das Problem von Raum und Zeit in der modernen Physik. Hier ist in erster Linie Leibniz zu nennen, der die heutigen Auffassungen von Raum und Zeit in der Physik weitgehend antizipiert hat. Wir werden dazu den berühmten Briefwechsel zwischen Leibniz und Clarke studieren. Es sollen auch Einstein als Philosoph der Raum-Zeit zu Wort kommen, ausserdem Hans Reichenbach und Adolf Grünbaum. Um den Zusammenhang mit der modernen Physik zu verstehen, müssen wir in den ersten Sitzungen eine auch für den Nichtphysiker verständliche Einführung in die Relativitätstheorie geben. **Hausarbeit möglich.**

**MA: T****LA alt: T****LA neu: S****MAG: L, S****Platon, Politeia (6 ECTS-Credits)**

Fr 8:15 - 9:45 Uhr

G 308

K. Hülser

Platons *Staat* (galt nicht immer,) gilt (aber) seit langem als sein Hauptwerk; und innerhalb der Schrift gelten wiederum die Ausführungen über das Gute, „das größte Lehrstück“, mit dem Sonnen-, dem Linien- und dem Höhlengleichnis häufig als das eigentliche Herzstück platonischen Denkens. Das Seminar wird hier einsetzen, also mit der Darstellung bzw. Auslegung der drei Gleichnisse beginnen und von da aus einerseits werkbezogen nach den zentralen Argumentationssträngen der *Politeia* fragen und prüfen, welchen Ort das größte Lehrstück darin hat. Andererseits wird das Seminar von den Gleichnissen aus Schritt für Schritt ein gehöriges Spektrum systematischer Themen entwickeln und diese im Sinne Platons erörtern, darunter Gerechtigkeitskonzepte, Sinn und Begründung des Idealstaats, Philosophiebegriff, Ideenlehre, Platons Anthropologie, seine Ästhetik u.a.m.

Zur Vorbereitung ist vor allem Textkenntnis wichtig: die drei Gleichnisse und viel darüber hinaus – Text am Kilometer. **Hausarbeit möglich.**

**Dieses Hauptseminar ist auch für BA-Studierende im 5./6. Semester mit entsprechenden Vorkenntnissen geöffnet. Der Dozent entscheidet über die Zulassung.**

**MA: P, T, G****LA alt: P, T, (GP), (GT), (A/M), (H)****LA neu: S, G (A/M)****MAG: S, W****Entscheidungstheorie der Bedeutung II (6 ECTS-Credits)**

Do 13:30 - 15 Uhr

H 244

A. Merin

Dieser Kurs vertieft Teil I vom Wintersemester. Die materielle Kenntnis des Stoffs dieses Teils ist Teilnahmevoraussetzung. Jeder Teilnehmer muss jede Woche eine grammatisch einwandfreie, ggf. mathematisch beweisende schriftliche Arbeit liefern und bereit sein, sie in der Diskussion zu verteidigen. Bei zügiger Lieferung: **Hausarbeit möglich.**

**MA: T****LA alt: T****LA neu: S****MAG: S****Moralischer Sentimentalismus (6 ECTS-Credits)**

Mi 13:30 - 15 Uhr

D 435

J. Schälike

Welche psychischen Mechanismen liegen unseren moralischen Urteilen zugrunde? Ist die Moral eher eine Sache der Vernunft, wie Rationalisten wie Kant meinen, oder – so Sentimentalisten wie Hume, Adam Smith und Schopenhauer – des Gefühls? In den letzten Jahren ist eine Reihe von Arbeiten erschienen, die den Sentimentalismus verteidigen und sich dabei auf die empirische Forschung zur Moralpsychologie stützen (Shaun Nichols: *Sentimental Rules*, 2004; Jesse Prinz: *The Emotional Construction of Morals*, 2009; Michael Slote: *Moral Sentimentalism*, 2010). In Anknüpfung an das Nichols-Seminar des letzten Semesters (dessen Besuch jedoch keine Teilnahmevoraussetzung ist) werden wir uns mit Auszügen aus dieser neueren Literatur auseinandersetzen. Dabei sollen nun – stärker als im WS – nicht nur die metaethischen, sondern auch die normativen Implikationen des Sentimentalismus

untersucht werden: Wie verhält sich der Sentimentalismus zum Deontologismus? Welche Bedeutung hat der Respekt vor Autonomie? Gibt es Hilfspflichten? Wie weit reichen sie? Welche Rolle spielen Unparteilichkeit bzw. Akteur-Relativität? Welches Konzept sozialer Gerechtigkeit legt sich nahe?

**Hausarbeit möglich.**

**MA: P**

**LA alt: P**

**LA neu: S**

**MAG: L; S**

---

**Probleme des Konsequentialismus (6 ECTS-Credits)**

**Di 10 - 11.30 Uhr**

**F 429**

**S. Schlothfeldt**

Als „konsequentialistisch“ wird eine Klasse von Moralthorien bezeichnet, deren prominentestes (aber nicht einziges) Exemplar der Utilitarismus darstellt. Solche Moralthorien sind mit verschiedenen Problemen konfrontiert, die im Seminar anhand einschlägiger meist englischsprachiger Texte diskutiert werden sollen: Verlangt uns eine konsequentialistische Ethik zu viel ab? Erlaubt sie Handlungen, die moralisch strikt verboten sein sollten? Und ist eine konsequentialistische Verrechnung der Anliegen von Personen überhaupt zulässig? **Hausarbeit möglich.**

**MA: P**

**LA alt: P**

**LA neu: S**

**MAG: S**

---

**Klassiker des Apriori (6 ECTS-Credits)**

**Do 10 - 11:30 Uhr**

**H 304**

**H. Sturm**

Immanuel Kant hat die Frage nach der Möglichkeit und der Existenz synthetischer Urteile a priori zu einer der Kernfragen der Philosophie erhoben. Die meisten Autoren vor Kant und viele nach ihm haben seine Frage verneint. Für sie gibt es zwar so etwas wie eine apriorische, d.h. nicht-empirische Erkenntnis, doch basiert diese einzig und allein auf unserer Kenntnis semantischer oder begrifflicher Tatsachen. Apriorische Erkenntnis fällt dementsprechend für diese Autoren mit analytischer Erkenntnis zusammen. Allerdings gab es immer wieder Versuche, die Existenz nicht-analytischer apriorischer Erkenntnis nachzuweisen. Zu nennen ist Kants eigener Versuch sowie neuere Ansätze innerhalb des rationalistischen Lagers (Bonjour, Bealer, etc.) Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Diskussion um das richtige Verständnis des Apriorischen über die Jahrhunderte hinweg zu verfolgen. Dabei starten wir mit einigen Klassikern der vorkantischen Neuzeit (Locke, Leibniz, Hume), befassen uns dann ausführlicher mit Kant selbst, um uns anschließend mit den grundlegenden Texten innerhalb der Analytischen Tradition (Frege, Ayer, Quine, Putnam, Kripke) zu beschäftigen. Im kommenden Wintersemester soll das Seminar fortgesetzt werden; wir werden uns dann mit Texten aus der gegenwärtigen Diskussion (Bealer, Boghossian, Field, Peacock, Williamson, etc.) auseinandersetzen. **Hausarbeit möglich.**

**MA: T, G**

**LA alt: T**

**LA neu: S, G (16. – 18.), G (19. – 20.)**

**MAG: G, L, S**

---

**Begriffe (6 ECTS-Credits)**

**Mi 15:15 - 16:45 Uhr**

**G 305**

**B. Thöle**

In verschiedenen Bereichen der Philosophie wird die Frage kontrovers diskutiert, ob es nicht-begriffliche Formen der Erkenntnis gibt. Dabei wird häufig unterstellt, dass klar ist, was unter begrifflicher Erkenntnis zu verstehen sei. Blickt man genauer hin, wird schnell deutlich, dass das alles andere als klar ist. In dem Seminar soll anhand der Diskussion klassischer und neuerer Texte der Versuch unternommen werden, besser zu verstehen, was Begriffe sind und worin begriffliche Erkenntnis besteht.

**Hausarbeit möglich.**

**MA: T**

**LA alt: T**

**LA neu: S**

**MAG: S**

Moralisches Argumentieren ist eine Kompetenz, die nach dem Bildungsplan Baden-Württemberg für Allgemein Bildende Gymnasien durchgehend von der 7. Klasse bis zum Abitur eingeübt werden soll. In dem Seminar soll besprochen werden, mit Hilfe welcher Inhalte und welcher Methoden man dieser wichtigen Vorgabe auf verschiedenen Klassenstufen gerecht werden kann. Insbesondere soll der didaktische Zugang über dichterische Werke (auch Jugendbücher) und Fallbeispiele beleuchtet werden. Die TeilnehmerInnen können gerne Einfluss auf das Programm des Seminars nehmen. Die Lehrveranstaltung ist für alle Lehramtsstudierenden der PO 2001 als obligatorische Didaktikveranstaltung geeignet. Für die Studierenden nach der GymPO 2009 zählt sie als „Fachdidaktik 1“. Literatur: V. Pfeifer, Ethisch argumentieren, Eine Anleitung anhand von aktuellen Fallanalysen, Braunschweig u.a.: Schroedel. [Das Seminar ist für alle Lehramtsstudierenden der PO 2001 als obligatorische Didaktikveranstaltung geeignet.](#) Für die Studierenden nach der GymPO 2009 zählt es als "Fachdidaktik 1. Hausarbeit nicht möglich.

**LA alt/neu: F 1**

**Philosophische Theorien der Erinnerung im 20. Jahrhundert (6 ECTS-Credits)**

**Fr 11:45 – 13:15 Uhr, 1. Termin Doppelsitzung: 27.04.2012 N.N.**

**A. Noor**

Das Seminar widmet sich drei Formen der Erinnerungstheorie: 1) der phänomenologischen, 2) der hermeneutischen und 3) der diskursiv-institutionellen. Es wird in drei Schritten vorgegangen, bei denen jeweils ein zentraler Text analysiert wird, der in Zusammenhang mit verwandten bzw. konkurrierenden Theorien besprochen wird.

- 1) Edmund Husserl: Phantasie, Bildbewußtsein, Erinnerung. Zur Phänomenologie der anschaulichen Vergegenwärtigungen. Texte aus dem Nachlaß (1898–1925). Im Ausgang von diesen Texten und unter Einbeziehung von Abschnitten aus Husserls Analysen zur passiven Synthesis und aus seinen Bernauer Manuskripten zum Zeitbewußtsein werden die Grundzüge einer phänomenologischen Theorie der Erinnerung herausgearbeitet. Um diesen Kern herum wird kontrastiv auf die Erinnerungstheorien von Brentano, James, Bergson und Dilthey eingegangen.
- 2) Paul Ricœur: La mémoire, l'histoire, l'oubli. Es soll Ricœurs Theorie der narrativen Identität im Zusammenhang mit seiner hermeneutischen Ausformung der Erkenntnistheorie in bezug auf Erinnerung besprochen werden. Abschnitte aus seinen Büchern Temps et récit und Soi-même comme un autre werden ergänzend herangezogen. Von hier aus wird kontrastiv auf hermeneutische Zugänge zur Erinnerung bei Heidegger, Gadamer und Lévinas eingegangen.
- 3) Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen. Ausgehend von Stellen, die die Intentionalität der Erinnerung zum Gegenstand haben, wird unter Bezugnahme auf Abschnitte aus The Blue Book, The Brown Book, Zettel und Bemerkungen über die Philosophie der Psychologie den diskursiv-institutionellen Zugang zur Erinnerung besprochen. Anhand von ergänzenden Abschnitten aus Texten von McDowell, Brandom und Cavell wird das komplexe Verhältnis von diskursiv-institutionellen Theorien der Erinnerung zu hermeneutischen und phänomenologischen problematisiert.

Dieses Hauptseminar wird vom Fachbereich Literaturwissenschaft angeboten, ist aber auch für Philosophiestudierende im Hauptstudium geöffnet. Prüfungsleistungen können abgelegt werden.

**MA: T, G**

**LA alt: T, (GT)**

**LA neu: S, G (19.–20.)**

**MAG: G, S**

**KOLLOQUIEN****Kolloquium****(6 ECTS-Credits im MA-Studiengang, 6 bzw. 9 ECTS-Credits im Promotionsstudiengang)****Mi 10 - 11:30, 14 tägig****H 244****D. Emunds/B. Thöle**

In dem Kolloquium werden wir gemeinsam Texte der Teilnehmer diskutieren. Studierende und Doktoranden, die Texte vorstellen möchten und/oder sich an den Diskussionen beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

**MA: T, P****Kolloquium für Examinanden und Doktoranden****(6 ECTS-Credits im MA-Studiengang, 6 bzw. 9 ECTS-Credits im Promotionsstudiengang)****Fr 18:45 - 22 s.t., 14-tägig****G 623****G. Seebaß**

Das Kolloquium dient der vertieften Betreuung anspruchsvoller schriftlicher Arbeiten (Abschlußarbeit im Master- oder Lehramtsstudium, Dissertation, Habilitationsschrift u.a.), die thematisch im Umkreis des Lehrstuhls für praktische Philosophie angesiedelt sind und erste Ergebnisse bzw. Zwischenergebnisse aufweisen können. Teilstücke der im Entstehen begriffenen Texte oder Sachthemen, die mit ihnen zusammenhängen, werden zur Grundlage gemeinsamer, besonders intensiver Diskussionen gemacht, die der Anregung und konstruktiven Weiterentwicklung dienen sollen. Persönliche Voranmeldung ist erforderlich, spätestens bis zum 20.04.2012 in der Sprechstunde bei Prof. Seebaß (Raum G 626) oder vorher nach Terminvereinbarung über das Sekretariat (G 624).

**MA: P****Forschungs-, Doktoranden- und Masterkolloquium****(6 ECTS-Credits im MA-Studiengang, 6 bzw. 9 ECTS-Credits im Promotionsstudiengang)****Do 15:15 - 16:45, 14 tägig****G 623****W. Spohn**

Dieses Kolloquium dient vor allem der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten: Dissertationen, Master-, Magister-, Zulassungs- und sonstiger Forschungsarbeiten. Dazu sind alle, die in diesem Stadium ihres Studiums stehen, herzlich eingeladen, insbesondere diejenigen, die an meinem Lehrstuhl eine Abschlussarbeit verfassen. Frühzeitiges Engagement ist erwünscht.

**MA: T, P****ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)****EPG 1****Einführung in die Tierethik (6 ECTS-Credits)****Do 11:45 - 13:15 Uhr****G 227a****F. Basaglia**

Ziel des Proseminars ist es, anhand der Tierrechtsfrage künftigen Lehrerinnen und Lehrern aller Fächer Kenntnisse in ethisch-philosophischen Grundfragen zu vermitteln. Wichtige theoretische Ansätze der Ethik werden im ersten Teil der Veranstaltung thematisiert, etwa die deontologische Ethik, die utilitaristische Ethik, die Tugendethik, der Egoismus. Dabei werden Auszüge aus klassischen Texten (Immanuel Kant, John Stuart Mill, Philippa Foot u.a.) sowie aktuelle Literatur zu systematischen Fragen behandelt. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden die unterschiedlichen theoretischen Ansätze auf das konkrete aktuelle Beispiel vom Tierschutz angewandt und die Grundpositionen der Tierethik erörtert. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben. Anmeldung ab sofort unter: [federica.basaglia@uni-konstanz.de](mailto:federica.basaglia@uni-konstanz.de)

**Einführung in die Ethik (6 ECTS-Credits)****Di 8.15 - 9.45 Uhr****Di 11:45 - 13:15 Uhr****(zwei parallele Veranstaltungen!)****G 420****F. Basaglia**

Ziel des Proseminars ist es, einen systematischen Überblick über Grundbegriffe und Begründungsansätze der Ethik zu geben und – durch die gemeinsame Diskussion theoretischer Modelle – eine

Grundlage für die Bearbeitung konkreter ethischer Fragen zu gewinnen. Wichtige theoretische Ansätze der Ethik werden thematisiert, etwa die deontologische Ethik, die utilitaristische Ethik, die Tugendethik, der Egoismus. Dabei werden Auszüge aus klassischen Texten (Immanuel Kant, John Stuart Mill, Philippa Foot u.a.) sowie aktuelle Literatur zu systematischen Fragen behandelt. Die unterschiedlichen theoretischen Ansätze werden auf konkrete aktuelle Beispiele (Leben in der multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft, Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch, u.a.) angewandt. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben. Anmeldung ab sofort unter: [federica.basaglia@uni-konstanz.de](mailto:federica.basaglia@uni-konstanz.de)

**Einführung in die Ethik (6 ECTS-Credits)**

**Di 8:15 - 9:45 Uhr**

**H 304**

**A. Kusser**

Das EPG 1 will künftige Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer für ethische Fragen sensibilisieren und ihnen grundlegende ethische Kenntnisse und Argumentationskompetenzen vermitteln. Diese Einführung in die Ethik gliedert sich in zwei Teile: Ausgehend vom Begriff der Verantwortung werden im ersten Teil weitere Grundbegriffe und Grundansätze der Ethik erarbeitet; im zweiten Teil erschließen wir uns konkretere Themen der angewandten Ethik unter dem Fokus der Verantwortung durch Präsentationen der Studierenden. Leistungsanforderungen: Präsentation und Portfolio. Wer einen sicheren Platz in diesem Seminar möchte, meldet sich unter [epg.res@uni-konstanz.de](mailto:epg.res@uni-konstanz.de) unter Angabe des Titels an.

**Einführung in die Ethik (6 ECTS-Credits)**

**Di 11:45 - 13:15 Uhr**

**H 304**

**A. Kusser**

Das EPG 1 will künftige Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer für ethische Fragen sensibilisieren und ihnen grundlegende ethische Kenntnisse und Argumentationskompetenzen vermitteln. Im ersten Teil des Seminars werden ausgehend von der Unterscheidung von Moral und Ethik grundsätzliche Problemstellungen und Ansätze der Ethik erarbeitet; im zweiten Teil stehen konkretere Themen der angewandten Ethik im Mittelpunkt, die einen Bezug haben zu den Fachwissenschaften bzw. den Lehramtsfächern. Leistungsanforderungen: Präsentation und Portfolio. Wer einen sicheren Platz in diesem Seminar möchte, meldet sich unter [epg.res@uni-konstanz.de](mailto:epg.res@uni-konstanz.de) unter Angabe des Titels an.

**Gerechtigkeit, ein Grundbegriff der Ethik (6 ECTS-Credits)**

**Mi 13:30 - 15 Uhr**

**H 304**

**A. Kusser**

Viele glauben, dass Menschen ein elementarer Sinn für Gerechtigkeit gemeinsam ist. In Spannung dazu steht die Tatsache, dass die spontanen Urteile und Intuitionen in konkreten Situationen nicht unbedingt konvergieren; so besteht beispielsweise Uneinigkeit darüber, ob Gleichheit notwendiger Bestandteil von Gerechtigkeit ist. Das Proseminar bietet eine allgemeine Einführung in die Ethik, die immer wieder die Frage der Gerechtigkeit in den Mittelpunkt rückt; es werden verschiedene philosophische Vorschläge der Explikation von Gerechtigkeit behandelt und konkrete Debatten und Anwendungskontexte vorgestellt.

Anmeldung unter [anna.kusser@uni-konstanz.de](mailto:anna.kusser@uni-konstanz.de)

**Komparative Ethik: Der Buddhismus und die Menschenrechte (6 ECTS-Credits) Block**

**N. Westermann**

**Fr., 13.04.12, 13:30 – 18:30; Sa., 14.04. 10 – 16:45; F 424; Fr. 27.04., 13:30 – 20:15; Sa., 28.04. 10 - 18.30 Uhr, F 423**

Das Seminar beschäftigt sich im Kontext kulturübergreifender Ethikdiskurse mit Fragestellungen zwischen Religionswissenschaft und Philosophie. Die Studierenden lernen, sich im Spannungsfeld von Universalismus und Relativismus mit eigenen und fremden kulturellen Prämissen, Leitbegriffen und ethischen Orientierungen auseinanderzusetzen.

Im Kontext kulturübergreifender Menschenrechtsdebatten stellt sich regelmäßig die Frage, ob die Menschenrechte, die in der Allgemeinen Erklärung der UNO von 1948 verkündet wurden, eine universell verbindliche Moral formulieren oder ob sie von unserem griechisch-römischen, jüdisch-christlichen Hintergrund und dem Erbe der Aufklärung abhängig sind und deshalb für andere Kulturen nicht gleichermaßen gelten.

Dieses Seminar geht am Beispiel der Menschenrechtsauffassungen prominenter Vertreter des so genannten „sozial engagierten Buddhismus“ (wie etwa dem Dalai Lama, Aung San Suu Kyi, A. T. Ariyaratne, Buddhadasa Bhikkhu, Thich Nhat Hanh, Bhikkhu Payutto u.a.) der Frage nach, wie sich spezi-

fisch inkulturierte, religiös fundierte Ethiken nicht-christlicher Kulturen in diese Debatten einbringen: Wie lässt sich der Auffassung moderner Buddhisten nach ein möglicher Universalismus von Menschenrechten begründen? Wie stehen moderne Buddhisten zu zentralen Begriffen wie Rationalität, Würde und Freiheit? Welche traditionell-doktrinären und anthropologischen Grundlagen bieten die buddhistischen Traditionen für eine Annäherung an ein westliches Verständnis der Menschenrechte? Anhand dieser und weiterer Fragen sollen die Möglichkeiten und Grenzen eines buddhistischen Beitrags zum Thema Menschenrechte erörtert werden. Leistungsanforderungen für den EPG-Schein:

- regelmäßige und aktive Teilnahme
- veranstaltungsbegleitende Lektüre
- zur Hausarbeit ausgearbeitetes Referat

Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Literaturangaben (Auswahl):

King, Sallie B.: Being Benevolence: The Social Ethics of Engaged Buddhism. Hawai 2005, S. 118-163 (Kapitel 5: Human Rights); King, Sallie B.: Being Benevolence: The Social Ethics of Engaged Buddhism. Hawai 2005, S. 118-163 (Kapitel 5: Human Rights). Keown, Damien / Prebish, Charles S. / Husted, Wayne R. (Hrsg.): Buddhism and Human Rights. London 1998. Nunner-Winkler, Gertrud: Menschenrechte. Zur Universalisierbarkeit und inhaltlichen Reichweite westlicher Vorstellungen, in: Vierteljahrszeitschrift Wissenschaft und Frieden, VIII (1995), Heft 4, S. 6-11. Wimmer, Franz Martin: Interkulturelle Philosophie. Eine Einführung. Wien 2004, S. 168-178 (Abschnitt 5.3.: Regionaler Ursprung versus universale Geltung).

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

**Anmeldung unter:** [nicola.westermann@web.de](mailto:nicola.westermann@web.de)

## EPG 2

### **Ethik und Pädagogik (6 ECTS-Credits)**

**Kompaktsem.: Vorbgespr 25.04.12 18.45–20:15 Uhr, D 404**

**A. Kusser**

**Block 1: 04.05. 13:30–18:30/05.05., 10–13.30 Uhr, H 307**

**Block 2: 18.05. 13.30–18.30/19.05., 10–16.45 Uhr, H 306**

Das Proseminar fokussiert auf Fragen im Schnittbereich von Pädagogik und Ethik. Themen des Proseminars werden neben Grundkonzepten der Ethik u. a. Professionalität, Verantwortung, Diversität und Inklusion sein. Anmeldung obligatorisch unter [anna.kusser@uni-konstanz.de](mailto:anna.kusser@uni-konstanz.de).